

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Religion Sekundarstufe I, Ausgabe: 34

Titel: Und keiner sagt dem Satan Halt? - Erfahrungen eines Jugendlichen im Dritten Reich (20 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

8.6.2 „Und keiner sagt dem Satan Halt?“ – Erfahrungen eines Jugendlichen im „Dritten Reich“

Lernziele:

Die Schüler sollen

- kirchengeschichtlichen Einblick in die Zeit des Nationalsozialismus gewinnen,
- Gestalten der evangelischen und katholischen Widerstandsbewegung benennen können,
- mit Bernhard Koch und seinen Eltern den unerschrockenen christlichen Widerstand jener Zeit exemplarisch kennenlernen,
- die kirchenhistorisch bedeutsam gewordene „Mainzer Position“ jener Jahre diskutieren,
- mit Georg Thurmair (1909-1984) einen Dichter gegen den Ungeist lesen.

| Didaktisch-methodischer Ablauf | Inhalte und Materialien (M) |
|--|---|
| <p>I. Hinführung</p> <p>Als stummer Impuls werden die Worte „Widerstand im Nationalsozialismus!“ an die Tafel geschrieben.</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>Im Unterrichtsgespräch kann der Wissensstand der Schüler erfragt werden.</p> |
| <p>II. Erarbeitung</p> <p>In einem Buch des französischen Gelehrten Joel Pottier („Christen im Widerstand gegen das Dritte Reich“) hat der Mainzer Schulleiter Bernhard Koch (1924-1994) einige Jahre vor seinem Tod seine Jugenderinnerungen veröffentlicht. Hier schildert er sein Elternhaus sowie das Leben in der Pfarrei und im Bistum Mainz, das ihn gegen den gleichzeitig erfolgten Drill durch die Hitler-Jugend immunisiert hat.</p> <p>Diese Erinnerungen können den heutigen Schüler mit einem furchtbaren Kapitel deutscher Geschichte, aber auch mit der Kraft christlicher Gesinnung bekannt machen.</p> <p>Das Elternhaus Das Elternhaus prägte Bernhard Koch in religiöser und auch in politischer Hinsicht.</p> <p>Das Wort des Rabbiners Hier wird die Judenverfolgung im Dritten Reich thematisiert.</p> <p>Die „Mainzer Position“ Die „Mainzer Position“, die Nationalsozialisten von Kirche und Sakrament ausschloss, konnte sich gegen die</p> | <div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div> <p>M1 lässt die Schüler durch die gemeinsame Lektüre einen Einblick in Merkmale protestantischen und katholischen Widerstands gewinnen. → Arbeitsblatt 8.6.2/M1a und b**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">    </div> <p>Der Text vermittelt einen Eindruck davon, wie Kochs Vater und Mutter gegen den Ungeist der Zeit kämpften. → Arbeitsblatt 8.6.2/M2a und b**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">    </div> <p>Der Text kann gemeinsam gelesen werden. Die Arbeitsaufträge bearbeiten die Schüler selbstständig. → Arbeitsblatt 8.6.2/M3**</p> <div style="display: flex; justify-content: space-around; margin-top: 20px;">    </div> <p>Für die Klärung unbekannter Begriffe kann man die Schüler mit Wörterbüchern arbeiten lassen.</p> |

8.6.2 „Und keiner sagt dem Satan Halt?“

| | |
|---|--|
| <p>Fuldaer Bischofskonferenz unter Kardinal Bertram und gegen den Münchner Kardinal Faulhaber nicht durchsetzen – was dem Mainzer Bischof Hugo das Herz brach, wie Bernhard Koch eindrucksvoll berichtet.</p> <p>Kirche oder Hitlerjugend? War es möglich, sich als Kind in der Kirchengemeinde zu engagieren – und gleichzeitig der Hitlerjugend anzugehören?</p> <p>Mit brennender Sorge Der Text beschreibt die wachsenden Sorgen der Menschen und Möglichkeiten des Widerstandes in Deutschland.</p> <p>Die „Reichskristallnacht“ Wie erlebte der 14-jährige Bernhard Koch die Pogrome vom 9. und 10. November 1938?</p> <p>Und keiner sagt dem Satan Halt? Der Titel der Unterrichtseinheit entstammt dem Kirchenlied von Georg Thurmair, der für die Jugend der Zeit ein Idol war. Im geistlichen Lied konnte man sich gegen Hitler und Goebbels als die Dämonen der Zeit aussprechen, ohne dass die Nazi-Spitzel Angriffsflächen fanden, da die kirchenfromme Ausrichtung dem heiligen Georg galt.</p> <p>Gott sei Dank Bernhard Koch dankt Gott dafür, dass er von den Anfechtungen durch den Nationalsozialismus verschont wurde.</p> | <p>→ Arbeitsblatt 8.6.2/M4a und b**</p> <p>  </p> <p>An dieser Stelle können die Schüler eigene Erfahrungen einbringen, wenn sie selbst Mitglied einer Jugendgruppe oder eines Vereines sind. Arbeitsblatt 8.6.2/M5a und b**</p> <p>  </p> <p>Dieses Arbeitsblatt kann ein Impuls dafür sein, sich näher mit der „Weißen Rose“ zu beschäftigen. → Arbeitsblatt 8.6.2/M6a und b**</p> <p>  </p> <p>In der Erzählung wird deutlich, wie das Hitler-Regime Menschen dazu zwingen wollte, andere Menschen zu missachten. → Arbeitsblatt 8.6.2/M7a und b**</p> <p>  </p> <p>Der Text wird gemeinsam gelesen. Die Arbeitsaufträge bearbeiten die Schüler in Partnerarbeit. Welchen Satan müsste man in heutiger Zeit dem Mut des Drachentöters Sankt Jürg anvertrauen? Die letzte Frage wendet sich dem Alltag der Schüler zu. → Arbeitsblatt 8.6.2/M8a und b***</p> <p>  </p> <p>Die Schüler lesen den Text und bearbeiten die Arbeitsaufträge selbstständig. → Arbeitsblatt 8.6.2/M9a und b**</p> |
| <p>III. Weiterführung und Transfer</p> <p>Die Schüler wählen sich aus den Reihen der Widerstandsbewegung eine Person aus und erstellen ein Porträt.</p> | <p> </p> <p>Die Schüler arbeiten in Kleingruppen. Es bietet sich an, u.a. auch jene Personen der Widerstandsbewegung zu wählen, die in den Texten zu dieser Unterrichtseinheit erwähnt wurden.</p> |

Tipp:



- Franz-Josef Reismann: Mit der Literatur gegen die geistige Gleichschaltung: Gertrud Pustet, in: Joel Pottier, Christen im Widerstand gegen das Dritte Reich, Burg-Verlag, Sachsenheim, Stuttgart, Bonn 1988
- Bernhard Koch: Jungen Menschen die Freiheit retten – Erfahrungen eines jungen Katholiken im Bistum Mainz, in: Joel Pottier, Christen im Widerstand gegen das Dritte Reich, Burg-Verlag, Sachsenheim, Stuttgart, Bonn 1988

VORSCHAU

Der Jubel der SA-Leute

Zu wenig wird beachtet, dass neben den bekannten kirchlichen Widerstandskämpfern wie **Niemöller** und **Kardinal von Galen** gegen das Hitler-Regime auch viele einfache Christen kraft ihrer Glaubensüberzeugung einen **inneren Widerstand** gelebt und sich auch offen dazu bekannt haben. In diesem Sinne haben mich meine Eltern in der alten Bischofsstadt Mainz erzogen. Äußerlich musste ich mitmachen; mein Sinnen und Trachten galt jedoch Höherem als den **Plattitüden** des Nationalsozialismus.

- 5
- 10 Bestimmend für meinen Weg war das Erlebnis des **30. Januar 1933**. Ich war acht Jahre alt. Mainz freute sich wie jedes Jahr um diese Zeit auf die bevorstehende Fasnacht. Es war um die Zeit des Nachmittagskaffees. Mitten im Spiel in der Wallaustraße erlebten meine Spielgefährten und ich, dass
- 15 aus der ungefähr einhundert Meter entfernten Gastwirtschaft „Zum Blauen Stein“ etwa 30 bis 40 **SA-Männer** in Uniform herausstürmten. Militärisch aufgestellt schrien sie: „Heil! Heil! Heil!“



Bernhard Koch (1924-1994)

- 20 Mit großem Jubel stürzten sie in ihr sogenanntes „**Sturmlokal**“ zurück. Da erschien am Fenster unserer Wohnung mein Vater und winkte mir zum Kaffeetrinken. Noch gebannt von diesem außergewöhnlichen Geschehen eilte ich heim.

„Papa, Papa“, rief ich, „was ist denn los? Die Hitler-Leute haben eben vor ihrem Lokal *Heil!* geschrien. Sie haben in die Hände geklatscht und vor Freude getobt.“

- 25 Mein Vater legte mir die Hände traurig auf die Schultern. Vermutlich hatte er gerade aus dem Radio – wir hatten schon einige Zeit ein solches Gerät – diese Nachricht, die für uns eine **Hiobsbotschaft** war, gehört. Ernst sprach er: „Eben haben sie den **Hitler zum Reichskanzler** gemacht. Bub, jetzt gehen wir schlimmen Zeiten entgegen.“

Für mich sprach er in diesem Augenblick so beeindruckend wie ein **Prophet**, so dass ich diesen Augenblick nie vergessen konnte.

(nach: Bernhard Koch: Jungen Menschen die Freiheit retten – Erfahrungen eines jungen Katholiken im Bistum Mainz, in: Joel Pottier, Christen im Widerstand gegen das Dritte Reich, Burg-Verlag, Sachsenheim, Stuttgart, Bonn 1988)